

STEREO

STEREO



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH MUSIK

Große Anlagen-Beratung

Die besten Komponenten und Mini-Sets der Kaufklasse

S.24

Preisbrecher mit Power

S.46

Super-Endstufe aus Deutschland

SPEZIAL

S.67

Tests, Musik-Discs, Service

Blu-ray kommt als HiFi-Format: So klingen die aktuellen Player

Robbie Williams, Norah Jones, Joss Stone & Co.

Neue Top-Alben

Physik oder Voodoo?

S.48

Neues HiFi-Rack bietet Zündstoff

In drei Klassen probiert

Bi-Amping im Praxis-Check

S.54

Boxen-Highlights

- > neue Top-Referenz
- > zwei Edle aus Italien
- > fünf Standmodelle um 600 Euro das Paar



Mit dabei:
Canton • KEF
Magnat
Opera • PSB
Sonus Faber
Wharfedale
Wilson



Neues Solo-Album: Keith Jarrett S.141



Neue HiFi-Highlights im Test plus Kaufberatung

Energie-Würfel Accoustic Arts



Blu-ray-Player von 450 bis 5500 Euro



Audiophiler CD-Spieler Ayon CD-2 S.32

Aktuelle CDs, LPs, DVDs & SACDs auf 20 Seiten

Top-Angebote
auf 48 Seiten im großen Marktteil



Ich will alles – und noch mehr

Äußerlich wirkt er schlicht, doch hinsichtlich technischer Ausstattung, Komfort und Klang ist Ayons Röhren-CD-Spieler CD-2 die berühmte eierlegende Wollmilchsau

Man kommt aus dem Staunen kaum heraus. Macht der CD-2 der österreichischen Edelmanufaktur Ayon mit seinem schlichten Äußeren auf Purist, entpuppt sich der sauber verarbeitete Top-Lader mit den abgerundeten Kanten bei näherem Hinsehen als CD-Spieler der vielfältigen Möglichkeiten. Darunter jede Menge Nützliches. So kann man eine Digitalquelle koaxial anschließen und so etwa einen günstigen DVB-Tuner klanglich aufwerten.

Zwecks Abgleich auf andere Geräte lässt sich der Pegel in 60 Schritten feinfühlig regeln. Sinnvoll, da der Player, dessen Ein-/Ausschalter sich unten rechts im Gehäuseboden versteckt, mit einer Ausgangsspannung von mehr als vier Volt am Cinch-Output ungewöhnlich „laut“ ist. Da die Reduzierung im digitalen Bereich passiert, sollte man hier nur geringfügig reduzieren, um Auflösungsverluste zu vermeiden.

Upsampling auf Wunsch

Auf Gegenliebe seitens der HiFi-Fans dürfte auch das schaltbare Upsampling stoßen, das den originalen CD-Datenstrom im Format von 16 Bit/44,1 Kilohertz auf 24 Bit/192 kHz hochrechnet. Eine gute Sache gerade für dumpfere Aufnahmen, da das Upsampeln

mehr Frische und Räumlichkeit bringt, die Wiedergabe allerdings zugleich in den oberen Mitten etwas glasig und unnatürlich macht. Hochwertig produzierte Discs klingen ohne Upsampler homogener. Aber was immer man bevorzugt – man hat die Wahl.

Wer den soliden Geräteboden mit den dämpfenden Absorberfüßen entfernt, dem begegnet eine aufwändige Konstruktion. Erscheinen viele CD-Spieler heute weitgehend „leer“, so finden sich im Ayon mehrere, nach Funktionsgruppen unterteilte Platinen mit Goldauflage. Beim Laufwerk handelt es sich um ein Modell des Wiener Herstellers Stream Unlimited, das in sehr ähnlicher Form auch in Wadias sündteurem 381i Dienst tut. Im CD-2 wird es per Gummilager zusätzlich

gegen Schwingungen von außen bedämpft. Um die solchermaßen behutsam ausgelesenen Signale kümmern sich zwei Wandler-Chips PCM1704 des US-Lieferanten Burr-Brown, die man selbst in dieser engagierten Preisklasse nur selten antrifft.

Trafos für Digital- und Analog-Sektionen

Um eine gegenseitige Beeinflussung des Laufwerks, seiner Steuerung und der anderen digitalen Gruppen mit dem Wandler und den kanalgetrennt ausgeführten Ausgangsstufen zu unterbinden, verfügt der Ayon über gleich zwei streufeldarme „R-Core“-Trafos aus japanischer Fertigung – einen für jeden dieser Bereiche. Insgesamt sorgt die hohe Zahl von zehn Spannungsregelungen direkt bei den Bauteilen vor Ort für stabile Verhältnisse.

In den Ausgangsstufen sitzen jeweils zwei Röhren, die in Teflonsockeln mit vergoldeten Kontakten stecken. Es sind

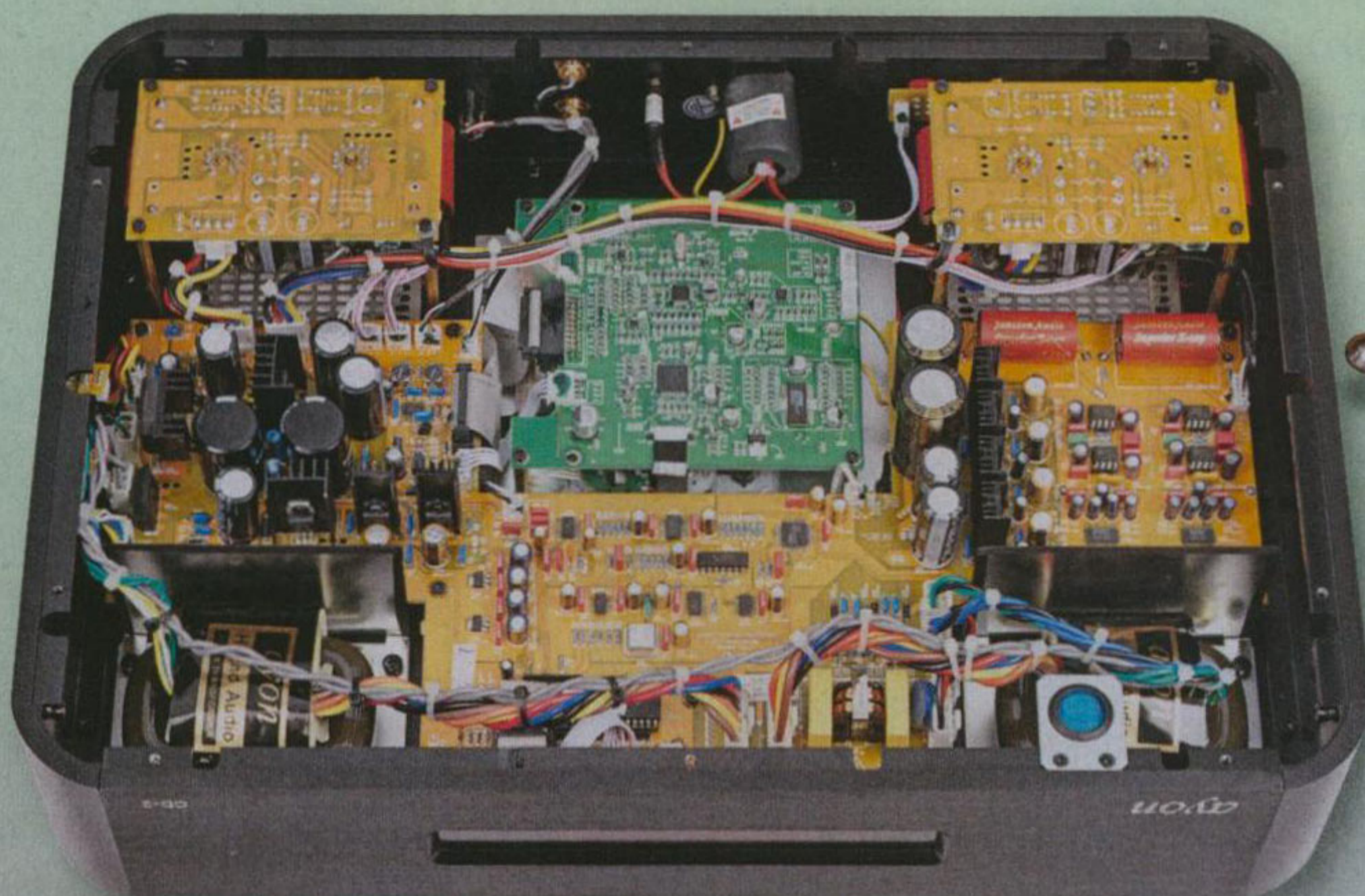
Die Metallfernbedienung schaltet auch den Upsampler



Trioden des Typs 6H30 von einem russischen Zulieferer. Sie bieten eine vollsymmetrische Signalverarbeitung. Der CD-2 lässt sich jedoch über einen rückwärtigen Kipphebel auch auf die unsymmetrische Variante umschalten. Dank der manuellen Wahl kann man die XLR- und Cinch-Ausgänge des Ayon sogar gleichzeitig belegen, also zum Beispiel zwei getrennte Anlagen aus dem CD-2 bedienen.

Bauteilewahl nach Klangqualität

Russische Röhren, japanische Trafos, amerikanische DAC-Chips und chinesische Teile sind ebenfalls im Ayon verbaut. Alles, was sich im CD-2 findet, wurde laut Firmenchef Gerhard Hirt einer strengen klanglichen Auswahl unterzogen. Da passt es ins Bild,



Insgesamt sechs höchstwertige Jantzen-Kondensatoren arbeiten im CD-2. Je zwei in jeder der beiden Ausgangsstufen am Übergang der Digitalplatine

AYON CD-2

um €3800

Maße: 39x13x35 cm (BxHxT)

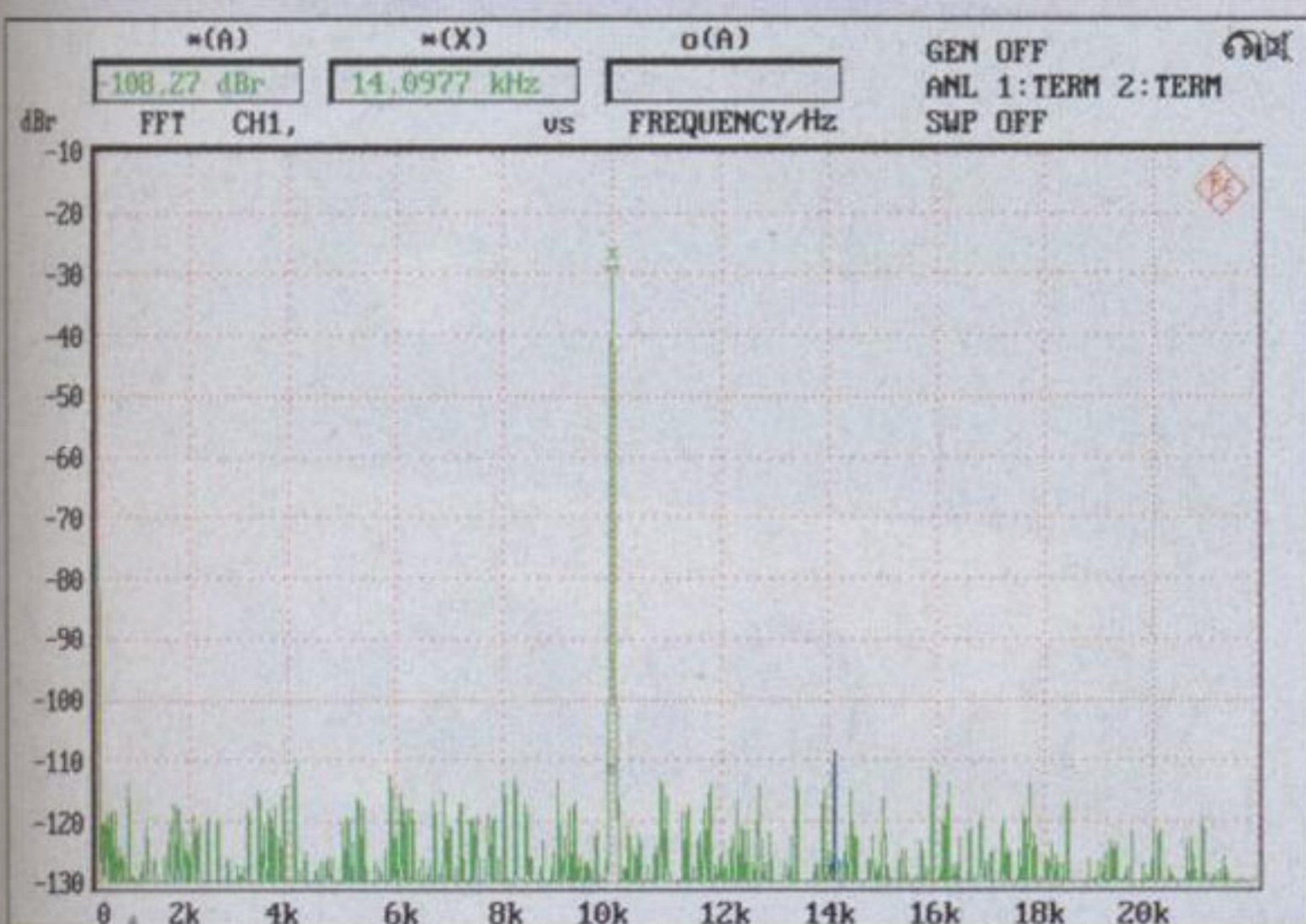
Garantie: 3 Jahre (Röhren 1 Jahr)

Vertr.: Living Sound, Tel.: 0043/312424954

www.ayonaudio.com

Eine aufwändige Konstruktion, hochwertige Bauteile, ein pralles Ausstattungspaket und ein emotionsgeladenes, mit üppigen Klangfarben gesegnetes, fein differenziertes Klangbild. Das alles bietet Ayons CD-Spieler CD-2 – und noch mehr. Ein echter Tausendsassa, der jeden Euro wert ist. Fünf Sterne!

MESSERGEBNISSE *



Frequenzgänge ohne und mit Emphasis sehr linear

Rauschabstand Digital 0 107 dB

Quantisierungsrauschabstand (400 Hz/0 dB) 96 dB

Klirrfaktor (400 Hz/-60 dB) 0,53/0,11 % (li./re.)

Aliasingverzerrung (-30 dB) 0,012 %

Wandlerunlinearität bis -90 dB 0,3 dB

Abtastsicherheit mittel

Erschütterungsfestigkeit gut

Rechteck-/Impulsverhalten gut/gut (Phasendrehung)

Einlesezeit 4,0 s

Ausgangswiderstand bei 1 kHz 0,9 kΩ

Ausgangsspannung bei 0 dB 4,3 V (variabel)

Leistungsaufnahme

Aus | Standby | Leerlauf 0 | - | 58 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Wer Vorbehalte gegen Röhrengeräte hat, darf sie beim Ayon vergessen: Hohe Störabstände zeigen, dass sich das Gerät mucksmäuschenstill verhält. Selbst der Klirrfaktor ist gering, war beim Testgerät allerdings je nach Kanal unterschiedlich. Im Digitalteil brennt ohnehin nichts an. Das Gerät dreht die Phase.



Netzphase
am Testgerät

AUSSTATTUNG

Je ein Cinch- und XLR-Ausgang (schaltbar), zwei Digital-Outputs (Cinch/XLR), ein Digital-Eingang (Cinch), dimmbares, in der Zeitanzeige umschaltbares Display, Upsampler auf 192 Kilohertz Abtastfrequenz schaltbar, 60-stufige Lautstärkeregelung inklusive Muting, Metallfernbedienung, Wiederholautomatiken für Track und CD, Zufalls- und Ausschnittswiedergabe (A-B).

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 83%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

dass an entscheidenden Stellen hochwertige Kondensatoren mit höchstens zwei Prozent Toleranz des dänischen Anbieters Jantzen Audio zu finden sind. Mit ihnen tönte es am besten. Damit am Ende kein phasenfalscher Netzanschluss den ganzen Aufwand ruiniert, warnt eine rote Lampe, sollte das Kabel verkehrt herum in der Dose stecken. Prima!

Zeigen Exoten oft bedientechnische Tücken, läuft beim Ayon alles reibungslos. Selbst der schwere Rauchglasdeckel mit dem integrierten CD-Puck war in der Praxis die reine Freude. Im Betrieb berührt man das Gerät kaum. Die Funktionen lassen sich über die Metallfernbedienung mit ihrer praktischen Zehnertastatur viel besser steuern.

Darbietung mit Gefühlskraft

Auch klanglich kann der Ayon voll überzeugen. Ja, mehr noch, zieht er den Hörer mit seiner emotionalen Kraft auf seine Seite. Auch den Redakteur, der begeisterte Kommentare von Ayon-Besitzern nun besser einzuordnen weiß. Der CD-2 macht vieles richtig und einfach an: Er baut eine große, tiefe



XLR- und Cinch-Ausgänge, coaxialer Digitaleingang, rote Warnlampe bei falscher Netzphase

Bühne auf, malt kräftige Klangfarben, entwickelt konturierten Druck und verkneift sich selbst den kleinsten Anflug von Überpräsenz und Analytik, löst aber dennoch hauchfein auf. Und er hat das gewisse Etwas, das aufs Gemüt zielt.

Meridians G08.2, der noch etwas strukturierter und aufgeräumter spielt, wirkt gegenüber dieser Charme-Offensive fast ein wenig distanziert, und auch Luas fantastischer, ebenfalls röhrenbestückter Appassionato Mk III, der sogar etwas heller tönte, sich aber ansonsten mit dem Ayon eine Qualitätsstufe teilt, fesselt nicht in diesem Ausmaß, mit dieser Stringenz.

Dabei tut der CD-2 nichts anderes als mitreißend zu musizieren. Er verzichtet auf Effekte, spielt präzise, aber eben auch auf bezaubernde Art gelöst und schwungvoll. Ana Carams „Telephone Song“ verwandelte der Ayon exakt in die Mischung aus quirliger Lebendigkeit, graziler Rhythmik und plastischer Räumlichkeit, von der dieser Titel lebt. Ein Player für alle, die das Besondere suchen – und noch mehr.

Matthias Böde

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de